



1. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Nur Biologie, wo die Vorlesungen nicht im moodle zu finden sind; ist unglaublich nervig. Es wäre auch wünschenswert; wenn Physik mit in das Lecturnity-Programm mit aufgenommen wird!!!
- Sehr gut finde ich das begleitende Arbeiten im Präpsaal zu den Vorlesungen.

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- 2 Praktika in der Woche plus Regionentestat sorgen dafür, dass quasi keine freie Zeit mehr war. Kam allerdings nur 2mal vor und lag dann halt doof.
- Aber dies gilt nicht für: Psychologie, Biologie. Kleiner Verbesserungsvorschlag: Eine gerechte Aufteilung des Aufgabenumfangs zwischen der Mittwochs- und Donnerstagsgruppe beim Präpkurs wäre toll und motivierender für die Mittwochsgruppe.
- Chemie-Praktika vielleicht lieber alle ins 2.Semester und Physik-Praktika ins 1.?!
• die Vorlesung von Hrn. H.
- Ich fände es besser etwas mehr Zeit zur Vorbereitung auf die Klausuren zu haben. Da das letzte Anatomie-Testat so kurz vor den Klausuren ist und neben den Testat-Vorbereitungen kaum Zeit zum Lernen anderer Sachen bleibt, ist gerade das Ende des Semesters leicht stressig.
- Ich finde es nicht gut, wie das Chemiepraktikum organisiert ist (Praktika ohne den Stoff in der Vorlesung besprochen zu haben).

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Anatomie war gut organisiert, aber es ist einfach zu viel in zu kurzer Zeit
- In manchen Wochen hatte man recht wenige Pflichtveranstaltungen beziehungsweise zu tun und in manchen Wochen war man fast mehr mit der Organisation seiner Termine zugange als dass man sich vollkommen auf die Lerninhalte konzentrieren konnte. Verbesserungstipp: 'Stundenpläne' zusammen kopiert ins Internet stellen. Das erleichtert den Studentenalltag ungemein.
- Keine Konkretisierungen der Lerninhalte, stattdessen nur vage Vorgaben. Klausurtermine und Uhrzeiten nur nach intensiver Suche zu finden. Stundenplan konfus, z. T. missverständlich. Am Anfang wusste niemand, wann man zu welcher Veranstaltung muss. Ungenaues Präpskript.

2. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Die Aufteilung der drei 'großen Fächer' (Anatomie, Biochemie, Physiologie) auf das erste und zweite Semester ist sehr hilfreich, da so nur phasenweise große Stoffmengen bearbeitet werden müssen.
- Es ist manchmal sehr unübersichtlich, wann man etwas wo hat. Ein automatischer Stundenplan wäre irgendwie nett. Und dass die Biochemiker die Klausur auf einen Termin eines Physiologie-Praktikums legen, ist auch mysteriös.
- Ich war ZUFRIEDEN, weil alle Termine von Praktika, Zusatzseminaren etc. schnell verfügbar waren, was ungemein für die eigene Planung hilft. Bitte beibehalten! Großes Lob, sehr gute Organisation!
- Unbedingt Physiopraktikum erst NACH Neuroanatomie lassen.

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- bis auf die Kollision von Neuro mit dem Rest
- Die Biochemie und die Physiologie sind untereinander sehr unkoordiniert.
- Ein riesen Minuspunkt ist die schlechte Bibliothek. Viel zu wenig Plätze und Bücher. Viel zu kurze Öffnungszeiten.
- Eine zentrale Seite, auf der alle Institute ihre Termine für Veranstaltungen posten, wäre eine enorme Erleichterung der Organisation bzw. des 'Raussuchens der Termine'.
- Es wäre wirklich wünschenswert, wenn die Biochemie und die Physiologie sich absprechen würden. Dass Praktikumstage erst auf den Klausurterminen des anderen Faches liegen, wäre ja nun wirklich vermeidbar.
- Mittagspause von mindestens 45 einplanen, wenn der Vorlesungsbesuch vorausgesetzt wird! Ansonsten sehr anstrengende und lange Tage.
- Neuroanatomie parallel mit dem Start von Biochemie und Physio ist ungünstig, da man so gleich mit den beiden Fächern in Verzug kommt. Teilweise sind die Termine ungünstig gelegen. In einer Woche Biochemie Praktikum, Psycho und Physio zu haben, ist schon viel, gerade wenn man noch ein Referat halten muss.
- Verbesserungsbedarf in den ersten Wochen (s. Kommentar zu Neuroanatomie).

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- An den Terminen der Physiologieseminare zu Ende des Semesters. 3 Seminare in der Woche vor den Klausuren, das ist sehr hart, und unfair gegenüber anderen Gruppen die teilweise nur ein Seminar noch hatten.
- daran, dass meiner Meinung nach wirklich interessante Fächer wie die Physiologie schlecht aufgemacht waren
- Die Ausgestaltung der Seminare in Biochemie und Physiologie ist nicht optimal. Der Einfluss des Dozenten ist meiner Meinung nach zu gering. Die Situation, dass ALLE Themen durch Referate präsentiert werden müssen, reduziert somit so enorm den Lernzuwachs wie es den Arbeitsaufwand der Studenten erhöht. Manche Dinge können Dozenten einfach besser erklären!
- Eben jenem Problem, das zur Überforderung führte.
- Im ersten Semester wurde gesagt das die Belastung der Stunden abnimmt (220-220-200-...), dadurch dass man immer länger brauchte in den Praktika – ist das ja kaum vorstellbar und somit für die weitere Tagesplanung völlig kontraproduktiv, geschweige den gut für die Motivation der Studenten.
- Mehrfach wurden wir in unterschiedliche Kurse eingeteilt, was eine langfristige Semesterplanung erschwert.
- s. o.
- Wieder an den Biochemieskripten. Und an den unnötigen vielleicht-komm-ich-dran-Referaten in Physiologie. Sonst war die Organisation gut wie immer.

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Die Kurseinteilung wurde durch die Biochemiker verschoben, dabei aber keine Rücksicht auf andere, schon bekannte Termine (z. B. Neuroanatomie) genommen.
- Lecturnity benötige ich auch für die Biochemie.
- Neuroanatomie-Gruppen wurden 3 Stunden vor Praktikumsbeginn noch mal gefragt, ob sie nicht tauschen möchten. Termine in der Physiologie wurden geändert, ohne dass es in der Vorlesung anzusagen. Es stand zwar im Internet, aber ich schaue doch nicht jeden Tag rein, um meine Termine zu checken.

3. Studienjahr

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Chaos in der U-Kurs Rotation
- Der Notfall-Kurs und die Möglichkeiten zur selbstständigen Vorbereitung müssen auf jeden Fall überarbeitet werden.
- Der U-Kurs ist nicht ganz so gut organisiert (die Stationen sind sich häufig nicht bewusst, dass Studenten kommen).
- Die langen Wartephase vor dem U-Kurs bspw. sind nervig, das gleiche gilt für die Freitags-Mibi-Leute für die Vorlesung am Donnerstagnachmittag. Schön wäre es außerdem, wenn zwischen der ersten und zweiten Vorlesung morgens (bspw. Pharmakologie 8:15-9:45 und GTE ab 10:15) die Pause auf eine Viertelstunde verkürzt werden könnte. Ginge Pharma um 8:30 los, klänge das gleich viel humaner zum Aufstehen. ;-). Außerdem lässt die Organisation des U-Kurses zu wünschen übrig: 'Oh, ich wusste gar nicht, dass heute noch Studenten kommen...'
- die U-Kurs Stationen waren zum Teil nicht auf das Kommen der Studenten eingestellt
- Einziges Manko war die größtenteils schlechte Organisation der U-Kurs-Rotation (unvorbereitete Ärzte, nicht informierte Patienten).
- Es ist schade, dass im U-Kurs oftmals auf den Stationen zunächst unklar war, wer sich um uns kümmern soll.
- Leider für mich am Anfang des Semesters etwas zu chaotisch mit der Stundenplan-Organisation. Ist es evtl. möglich, unter ‚Ihr persönlicher Kursplan‘ eine Art persönlicher Stundenplan zu machen? Das wäre sehr hilfreich, wenn man sich nicht mehr auf 10 verschiedenen Internetseiten durchklicken muss.
- Organisation des U-Kurses hier und da
- siehe oben: Thema U-Kurs
- U-Kurs ist sehr schlecht in den Kliniken organisiert und teilweise herrscht Desinteresse und Unmotiviertheit.
- U-Kurs wär schon toll, wenn die Stationen wüssten, wann man kommt und Pat. da sind
- Vor allem die U-Kurs-Rotation war nicht gut organisiert. Teilweise kam man auf Station und niemand wusste, dass U-Kurs ist, es waren keine Patienten zum Untersuchen da. Außerdem war man meist auf sich allein gestellt und hatte keine Ahnung, ob man beim Befragen und Untersuchen der Patienten alles richtig macht. Teilweise fehlte auch die Nachbesprechung komplett.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Blockpraktika kollidieren mit Vorlesungen. Teilweise ist es nicht gestattet, morgens die Stationsarbeit ruhen zu lassen, um die Vorlesungen zu besuchen. Es müssten alle Vorlesungen konsequent aufgezeichnet werden oder es müssten die Folien im Internet vor und nach der Vorlesung zur Verfügung gestellt werden oder es müsste ein ordentliches kursbegleitendes Skript ausgearbeitet werden.
- Die Ausgabe des Skripts für Notfallmedizin wurde vom Institut nicht offiziell bekannt gegeben. Eine E-Mail über den Verteiler hätte schnell alle erreicht.
- Die Internetpräsenz: Absolut verwirrend!! Man weiß ständig nicht, wann wo hin muss.
- Gestückelte Lehrveranstaltungen (Abstand 1-2 Std) sorgen für Stress, finde ich. Musste der U-Kurs tatsächlich noch am Tag der Klausuren stattfinden? Ich würde auch gerne nicht immer um 8 aufstehen müssen (z. B. auch für die sonst sehr schöne Pathophysiologievorlesung), der Großteil der Menschen schläft bis acht oder später, ich war sehr häufig übermüdet.
- ich denke, ich habe das Physikum noch nicht ganz 'verdaut' und hatte mir noch mehr von der Klinik erhofft
- U-Kurs war oft vollkommen überfordernd für die Diensthabenden u. die Studenten, die dann oftmals 30 Min. auf Station den Gang blockierten u. nichts zu tun hatten, um im Nachhinein Überstunden zu ma-

chen.

- Überschneidungen von Seminaren/Lehrveranstaltungen und Klausurterminen und Klausurenphase

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Die Klausuren lagen in diesem Semester viel zu dicht. Dies wurde noch verstärkt durch zahlreiche Veranstaltungen am Ende vom Semester. Ich schlage vor, die Veranstaltung der Klinischen Umweltmedizin auf eine Woche zu kürzen mit der doppelten Zahl an Vorlesungseinheiten am Tag. Außerdem sollte man bereits in dieser Woche mit der Vorlesung Pharmakologie und Pathologie und dem ersten Seminartag beginnen. Damit würde man das Semesterende entzerren und in diesem Zeitraum die Zeit zum Lernen bieten. Durch diese Umstrukturierung könnte man früher mit den Klausuren beginnen und so den Abstand zwischen den Klausuren verlängern.

4. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Es scheint mir ein 'Lübecker-Spezial' zu sein, dass hier jede Fachrichtung seinen eigenen Schuh macht. Häufig wird man daran gehindert VL zu besuchen, wenn man gerade einen Kurs hat. Die VL sind entgegen aller Behauptungen NICHT verlässlich im Internet zu finden! Außerdem waren auch die Klausuren mangelhaft organisiert, häufig fehlten genügend Exemplare! Manchmal sogar Sitzplätze!!! Das macht doch einfach keinen Spaß!
- Lediglich die Nephrologie Veranstaltung der Inneren Medizin sowie die Klausur und v. a. die VL-Folien sind eine Frechheit. Nach der Klausur ist mir für diese Teilklausur nicht klar, was Ziel dieser Lehrveranstaltung ist.

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Als noch Kurs-Termine hinter den entsprechenden Klausuren lagen.
- Bitte führen Sie die verschiedenen Internetpräsenzen der Institute und insbesondere die Speicherorte der Vorlesungsfolien in einem zentralen System zusammen (s. Moodle am UKE z. B.)!
- Bitte für alle Institute mehr den Einsatz von Smart-boards empfehlen. Die fördern sehr die Aufmerksamkeit und machen Spaß beim interaktiven Lernen. Die Sozialmediziner sind da ein gutes Vorbild. Ein eher trockenes Themengebiet erhielt dadurch viel mehr Lebhaftigkeit.
- Die Derma VL und Klausur sollten nicht vom Kurs getrennt werden.
- Die Organisation der Vorlesungsinhalte war einfach unterirdisch. Völlig verzögertes, teilweise unvollständiges Hochladen der Lecturnity Dateien hat allen das Leben schwer gemacht. Entweder fehlten Folien bei den Lecturnity Dateien oder die Vorlesungen wurden erst Wochen später hochgeladen. Zu Beginn waren verschiedene Seiten als Downloadquelle vorhanden, was verwirrend war. Der Goldstandard sollte eigentlich sein, entweder klar strukturierte und selbsterklärende Unterlagen VOR einer Vorlesung bereit zu stellen (für Vorbereitung und Notizen während der Vorlesung) oder nachbereitete Unterlagen (mit meinetwegen herausgenommen Bildern) zur Verfügung zu stellen. Zudem: Wir haben die modernste Medizin mit hochqualifizierten Ärzten, die aber zu einem großen Teil nicht in der Lage zu sein scheinen, Videos in Ihren Präsentationen abzuspielen. Wenn die Uni Lübeck sich wirklich noch mal in puncto Lehre verbessern will, dann kann sie es beim Thema Vorlesungsinhalte für Studenten. Ich hoffe, das passiert. Sonst ist so vieles gut!
- Es ist schon doof, dass die Mittwochskurse durch die Klausurenphase hindurch gehen. Könnte man nicht den letzten 5-Wochen-Block auf 3 reduzieren? Dann müssen die Kliniken eben 2 Tage Lehre machen in 2 Wochen, das wird ja wohl irgendwie möglich sein z. B. mittwochs und donnerstags, dann wäre man mit dem Kurs durch, bevor die Klausur in dem Fach geschrieben wird.

- Ich hatte alle Klausuren in 2 Wochen (8 Stück). Da behält man quasi nichts. Im 4. Jahr hat man Innere Anfang Januar, Patho Ende Januar, den Rest in den zwei Februarwochen. Da lernt man und behält tatsächlich auch etwas von dem Gelernten. Ich würde mich sehr freuen, wenn das auf die anderen Jahre übernommen werden könnte. Eine Organisation der Kurse, so dass sie nicht bis ans Ende der Klausurenphase reichen, wäre besser gewesen (erste Woche nach Weihnachtsferien waren kaum Veranstaltungen, dafür gingen Mittwochskurse und Infektio bis in die letzte Semesterwoche).
- Innere Blockpraktikum waren die Stationswochen sehr variabel und in meiner ersten Woche, war echt doof.
- Innere-Klausur im Chirurgie-Block
- Klausurraumplanung stimmte oft nicht, sodass wir lange vor den Räumen warten mussten
- Leider ermöglichen die Pädiater einem nicht, während des Blockpraktikums zu den VL zu gehen. Nur leider werden dann genau die Folien von Prof. S. nicht richtig online gestellt bzw. man kann sie eigentlich alleine nicht nachvollziehen.
- S. o., sonst sehr zufrieden!
- Siehe oben.
- Teilweise gab es Blockpraktika bei denen man das Gefühl hatte, nur für Hilfstätigkeiten da zu sein (Blut-abnehmen usw.) ohne wirklich etwas zu lernen.
- Teilweise wenig Aufgaben in den Blockpraktika – man steht viel herum, kann nichts machen und fühlt sich überflüssig. So verbringt man viele Stunden in der Uni, ohne etwas tun zu können. Das ist – gerade in der Prüfungszeit – manchmal frustrierend.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Chaos mit Lecturnity! Jeder Prof. sollte gezwungen werden, auch Lecturnity zuzulassen!
- Dezentrale moodle, Blöcke zeitgleich,
- Die praktischen Anteile der Blockpraktika (Klinikalltag) sind nicht gut geführt, Ausnahme: Pädiatrie und Anästhesie
- Es ist sehr schade, dass nicht jeder an den Vorlesungen teilnehmen kann, der möchte bzw. dem ein Besuch der Vorlesungen sehr hilft. In vielen Blpckpraktika wurde ein Besuch der Vorlesungen nicht ermöglicht. Es wäre schön, wenn es dafür eine einheitliche Regelung geben würde. Außerdem wäre es schön, wenn die Folien/ Präsentationen ALLER Vorlesungen zur Verfügung gestellt werden würden- eine Lecturnity Datei ohne Folien ist leider nicht so hilfreich wie eine vollständige PDF Datei, wenn man nicht zu den Vorlesungen gehen konnte.
- Es sollte vereinheitlicht werden, wo im Internet Informationen zu finden sind. Jede Klinik macht es so, wie es für sie am leichtesten ist! Eine Verallgemeinerung wäre sehr schön!
- Innere-Klausur: Viel zu schwer. Desweiteren waren nicht genügend Plätze bei der Klausur vorhanden - das geht gar nicht.
- s.o.
- siehe oben. Ansonsten alles super!
- Teilweise innerhalb der Blöcke chaotische Zustände einzelner Stationen bzw. der Orga. Die klinische-pathologisch bzw. pharmakologischen VL waren größtenteils leider nur schlecht!
- Unzureichendes Lernmaterial der Kinderheilkunde! Das kann man alles trotz regelmäßigem Vorlesungsbesuch nicht mitschreiben! Und Stichworte + nahezu 100 % Selbsterarbeitung + Lernen ist zu zeitaufwändig und nicht machbar mit dem Stoff des restlichen Semester-Inhalts! Man will auch bei den Blockpraktika mal was nach dem Dienst nachschlagen. Da leidet insgesamt zwangsläufig der Lerneffekt der anderen Fächer. Vorlesung + Lernmaterial vieler Innere-Vorlesungen (Nephrologie) ist einfach sehr schlecht gemacht.
- Vorlesungen z. B. der Pädiatrie die Nachmittags angeboten werden wurden nicht online gestellt. Es wurde zu wenig Material zur Verfügung gestellt, um die Inhalte im Eigenstudium zu lernen.

- Vorlesungsfolien tw nicht verfügbar,
- zeitliche Überlappung von Blockpraktika und Vorlesungen
- Zeitplanung für die Vorlesungen! Die könnte man auch nachmittags verschieben .

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Frau K. ist einfach super! Top organisiert und immer ansprechbar! Falls jemand einen Preis bekommt, dann sie!
- Man hat keine Zeit in die Vorlesungen zu gehen, während der Blöcke. Die Blöcke sind teilweise echte Zeitverschwendung auf Station. Pharma und Patho mit langweiligen Vorlesungen am Nachmittag bringen überhaupt gar nichts!

5. Studienjahr

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- An den Neurochirurgen.
- Der HNO-Mittwochskurs überschneidet sich leider mit der Orthopädievorlesung, sodass man nicht zur Orthopädievorlesung in dieser Zeit gehen konnte!
- Der Termin der Infektionsklausur war unnötig in die Semesterferien gelegt worden. Trotz Hinweise auf Vorverlegung hat es nicht geklappt. Das war schade. Viele Studenten hatten Unannehmlichkeiten wegen eines Auslandssemesters oder Famulatur.
- Die Überschneidung der Infektiologie-Klausur mit dem Biometrie-Ferienkurs war sehr unglücklich.
- Es ist nervig Termine und Lehrmaterialien von so vielen verschiedenen Plattformen im Internet zusammen zu suchen.
- Ich habe die Psychiatrie-Klausur ohne vorher besuchten Kurs mitgeschrieben. Diese wurde mir nicht anerkannt. Prinzipiell sollte es möglich sein, jede Klausur bei vorheriger Inkenntnissetzung des entsprechenden Institutes schreiben zu dürfen!
- Kursausfall in Augenheilkunde und mehrfach in Neurochirurgie!

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Es hat nichts generell mit der Organisation zu tun, aber es ist einfach unmöglich, dass sich eine einzelne Person gegen ein bundesweites Gesetz stellt und es einem Kommilitonen unmöglich machen möchte aufgrund eines extrem guten Grades drei PJ-Tertiale woanders zu machen! Das entspricht NICHT meinem Verständnis von einer familienfreundlichen Uni, wenn man persönliche Interessen durchsetzen will und dabei seine Studenten links liegen lässt. Zum Glück gibt es auch noch einige Menschen, die sehr wohl menschlich sind und deswegen doch eine Ausnahmeregelung durchgesetzt wurde. Danke!
- s. oben

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- An anderen Unis wurde das 10. Semester im Dezember beendet, damit man eine faire Chance hat sich für das 2.STEX vorzubereiten, nur die Uni Lübeck bekommt das nicht hin!!!! Bei 3 Monaten Sommerferien hätte man auch mal ruhig einen Monat für das 9. und 10. Semester eher anfangen können! Die PJler, die nach altem Recht im April 2014 schreiben, haben schon seit Dezember Zeit zum Lernen, wir müssen noch bis zum 12.02.14 Klausuren schreiben und Kurse belegen!!!!!!!!!!!! Das soll fair sein???????
- Die Klausuren müssen vorverlegt werden, um nicht im Februar, mitten in der Examensvorbereitung, lernen zu müssen. An anderen Unis (z. B. Gießen) werden alle Klausuren im WS noch vor Weihnachten geschrieben. Das muss hier auch geändert werden!!!

- Habe jetzt im April Examen und finde es sehr schade, dass es Lübeck nicht schafft für die Examenskandidaten die Prüfungen vorzuziehen in den Dezember so wie an anderen Unis. So, dass man sich voll und ganz auf das Examen vorbereiten kann und den 100 Tage-Lernplan gut schaffen kann ohne noch nebenbei Klausuren schreiben zu müssen. Das ist sehr anstrengend und Kräfte zehrend.
- Wie kann es sein, dass es nicht möglich ist, Klausuren um einige Wochen vorzulegen, um uns die Möglichkeit zu geben, uns aufs Examen vorzubereiten? Andere Unis haben das ja auch geschafft!!